

Grundlegende Daten und Begriffe

Stand: 19.08.2019



Soweit möglich werden Grundlegende Daten in die Definitionen der Grundlegenden Begriffe integriert. Grundlegende Begriffe werden kursiv hervorgehoben.

Imperialismus und Erster Weltkrieg

1914– 1918	Erster Weltkrieg	Im Ersten Weltkrieg starben wegen des Einsatzes industrialisierter Waffentechnik fast 10 Mio. Soldaten und 1 Mio. Zivilisten. Hauptgegner waren die Mittelmächte Deutschland und Österreich-Ungarn sowie die Alliierten Großbritannien, Frankreich, Russland (bis <u>1917</u>) und USA (seit <u>1917</u>).
1917	Kriegseintritt der USA und Russische Revolution	<u>1917</u> traten die USA in den Ersten Weltkrieg ein und Russland nach der kommunistischen Revolution aus dem Krieg aus. Damit begann der Aufstieg der USA zur Führungsmacht des westlichen <i>Liberalismus</i> , andererseits entstand als Gegenmodell der erste kommunistische Staat.
1918	Novemberrevolution	Ausgehend von Streiks wegen der schlechten Versorgungslage sowie der Weigerung vieler Soldaten angesichts der Niederlage weiterzukämpfen, kam es zur politischen Revolution. Kaiser Wilhelm II. floh in die Niederlande und am 9. November <u>1918</u> wurde die erste deutsche <i>Republik</i> ausgerufen.
Imperialismus		<i>Imperialismus</i> ist die Ausdehnung der Herrschaft meist europäischer Großmächte auf Gebiete in Asien und Afrika im 19. Jh. Sie ging mit einer rassistischen Diskriminierung der einheimischen Bevölkerung einher. Die meisten Kolonialstaaten erlangten erst Mitte des 20. Jh. ihre Unabhängigkeit.
Kommunismus		<i>Kommunismus</i> entstand als politische Weltanschauung nach Karl Marx und Friedrich Engels zur Zeit der <i>Industrialisierung</i> . Angesichts der damaligen sozialen Probleme der Arbeiter forderten Kommunisten eine Revolution zur Vergesellschaftung der Produktionsmittel (Fabriken, Banken, Landwirtschaft etc.).
Vertrag von Versailles		Die Alliierten diktierten 1919 der neuen <i>Republik</i> den <i>Vertrag von Versailles</i> . Deutschland zahlte nicht nur enorme Reparationen und trat große Gebiete ab, sondern die Alliierten bestanden auch auf Deutschlands alleiniger Kriegsschuld, was im Land für große Empörung sorgte.

Weimarer Republik – die erste deutsche Demokratie

1919– 1933	Weimarer Republik	Als Weimarer Republik wird der Abschnitt der deutschen Geschichte von <u>1919</u> bis <u>1933</u> bezeichnet, in dem erstmals eine parlamentarische <i>Demokratie</i> in Deutschland bestand.
1923	Krisenjahr	Soziale Not und politische Instabilität zu Beginn der Weimarer Republik waren der ideale Nährboden für linke und rechte Radikale, welche die <i>Republik</i> erbittert bekämpften. <u>1923</u> erreichte dieser Kampf angefeuert durch Ruhrbesetzung, Hyperinflation und Hitlerputsch einen Höhepunkt.

1929	Weltwirtschaftskrise	Nachdem die Weimarer Republik das Krisenjahr <u>1923</u> überstanden hatte, trat sie in eine Zeit relativer Stabilität ein. Die von den USA ausgehende Weltwirtschaftskrise seit <u>1929</u> beendete diese „goldenen Jahre“ und läutete mit dem Aufstieg vor allem der NSDAP das Ende Weimars ein.
	Weimarer Verfassung	Die <i>Weimarer Verfassung</i> von 1919 war Grundlage der ersten deutschen <i>Demokratie</i> und sorgte für eine staatliche Modernisierung (<i>Menschenrechte, Gewaltenteilung, Sozialstaat</i> etc.). Radikale Kräfte nutzten die Schwächen dieser <i>Verfassung</i> , um diese <i>Republik</i> zu zerstören.
Nationalsozialismus – Ideologie und Politik bis 1939		
9. November 1938	Novemberpogrome	Während die „ <i>Nürnberger Gesetze</i> “ noch versuchten, die antisemitische Diskriminierung gesetzlich zu legalisieren, markierten die Novemberpogrome den Auftakt zur Vernichtung der Juden. Etwa 800 Juden kamen ums Leben und 1 400 Synagogen wurden abgebrannt.
	Nationalsozialismus	<i>Nationalsozialismus</i> ist die antidemokratische Ideologie der von Hitler geführten Partei NSDAP, die auf Rassismus, <i>Antisemitismus</i> , einem aggressiven <i>Nationalismus</i> und der Idee einer überlegenen deutschen „ <i>Volksgemeinschaft</i> “ mit einem diktatorischen „Führer“ an der Spitze beruht.
	Antisemitismus	<i>Antisemitismus</i> bezeichnet Diskriminierung und Verfolgung von Juden aus religiösen, wirtschaftlichen oder wie im <i>Nationalsozialismus</i> rassistischen Gründen. Im <i>Nationalsozialismus</i> wurden etwa 6 Mio. Juden u. a. in Konzentrations- und <i>Vernichtungslagern</i> wie Auschwitz ermordet.
	„Volksgemeinschaft“	Die „ <i>Volksgemeinschaft</i> “ beschreibt im <i>Nationalsozialismus</i> eine rassistisch überhöhte Gemeinschaft der Deutschen. Da zur „ <i>Volksgemeinschaft</i> “ nur gehören konnte, wer auch den <i>Nationalsozialismus</i> akzeptierte, bedeutete sie für viele Menschen Ausgrenzung und Unterdrückung.
	„Ermächtigungsgesetz“	Kurz nach der „Machtergreifung“ legte Hitler dem <i>Reichstag</i> ein Gesetz vor, das ihn ermächtigen sollte, ohne <i>Reichstag</i> und Reichsrat Gesetze zu erlassen. Eingeschüchert durch die SA stimmten bis auf die SPD alle Parteien für diese Selbstentmachtung des Parlaments.
	„Gleichschaltung“	Nachdem Hitler am <u>30. Januar 1933</u> Reichskanzler geworden war, ging er sofort daran, Staat, Politik, Gesellschaft und Medien „gleichzuschalten“, das heißt sie gewaltsam gemäß der ideologischen und politischen Ziele des <i>Nationalsozialismus</i> zu reorganisieren.
	„Nürnberger Gesetze“	Die „ <i>Nürnberger Gesetze</i> “ legalisierten 1935 die Diskriminierung von Juden. Nur noch „Reichsdeutsche“ hatten fortan alle Bürgerrechte. Juden verloren das Wahlrecht und durften keine öffentlichen Ämter mehr bekleiden. Beziehungen zwischen Juden und Nichtjuden wurden zur „ <i>Rassenschande</i> “.

Münchner Abkommen	Das <i>Münchner Abkommen</i> 1938 gilt als Höhepunkt der gescheiterten britischen Appeasement-Politik. Indem man in München den aggressiven außenpolitischen Forderungen Hitlers gegenüber der Tschechoslowakei nachgab, versuchte man letztlich erfolglos einen Krieg zu verhindern.
-------------------	---

Nationalsozialismus, Zweiter Weltkrieg und Holocaust – Schuld, Widerstand und Verantwortung

1939–1945	Zweiter Weltkrieg	Der Zweite Weltkrieg begann mit dem deutschen Überfall auf Polen. 60 Millionen Menschen kamen im Krieg ums Leben, davon waren etwa 60 % Zivilisten. Im europäischen Raum endete der Krieg mit der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands am <u>8./9. Mai 1945</u> .
20. Juli 1944	Attentat auf Hitler	Am <u>20. Juli 1944</u> verübte eine Gruppe hoher Offiziere um Graf von Stauffenberg zusammen mit einigen Zivilisten ein Attentat auf Hitler, um den Krieg zu beenden. Obwohl das Bombenattentat scheiterte und die Widerständler hingerichtet wurden, bleibt es ein wichtiges Symbol des Widerstands.
Holocaust bzw. Shoa		<i>Holocaust</i> bezeichnet den Völkermord an mehr als 6 Mio. europäischen Juden in der Zeit des <i>Nationalsozialismus</i> u. a. in den dafür errichteten <i>Konzentrations- und Vernichtungslagern</i> . Vor allem unter Juden wird auch der Begriff <i>Shoa</i> für <i>Holocaust</i> verwendet.
Konzentrations- und Vernichtungslager		In <i>Konzentrationslagern</i> inhaftierten, quälten und ermordeten die Nationalsozialisten Juden, Slawen, Homosexuelle, Kriegsgefangene, Kommunisten, Sinti und Roma, Zeugen Jehovas usw. <i>Vernichtungslager</i> wie Auschwitz-Birkenau dienten dem möglichst effizienten Massenmord an Juden.